

Unser Kräutergärtchen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **37 (1944)**

Heft [1]: **Schülerinnen**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Das Sammeln wildwachsender Heilpflanzen ist eine dankbare Beschäftigung.

UNSER KRÄUTERGÄRTCHEN.

In Grossmutter's Küchenschrank nahmen die Dosen und Düten mit selbst getrockneten Kräutern einen wichtigen Platz ein. In den letzten Jahren aber wurden sie mehr und mehr in den Hintergrund gedrängt; denn in jeder Apotheke konnten Heilkräuter billig erstanden werden. Der Krieg hat auch auf diesem Gebiet eine Wandlung gebracht, indem die Einfuhr aus den wichtigsten Drogengebieten, aus Osteuropa und Deutschland, fast ganz versiegte. Wohl besitzen wir in der Pflanzenwelt unserer Heimat eine grosse Anzahl wichtiger Heilpflanzenarten; aber das Sammeln und Zubereiten der Drogen ergibt Produkte von hohem Preis. So ist die Versorgung des Handels mit den für die Volkswohlfahrt unentbehr-



Königskerzenblüten müssen während der Blütezeit jeden Morgen abgezapft werden.

lichen Drogen ernsthaft gefährdet. Hier öffnet sich nun ein weites und dankbares Feld für hilfsbereite Buben und Mädchen, die sich mit ihrer Arbeit für die Gesundheit ihrer Familie und des ganzen Schweizervolkes einsetzen wollen. Das Sammeln von wildwachsenden Heilpflanzen ist der längst bekannte Weg, den wohl viele von euch, liebe Leser, schon beschritten haben. Es setzt vor allem eine genaue Kenntnis der heilkräftigen Arten und das Vertrautsein mit deren Vorkommen voraus. Das Sammeln ergibt oft nur minderwertige und vor allem ungleichmässige Ware. Zudem gefährdet ihr damit leicht den Bestand unserer Wildflora, die ohnehin durch die vielen Kulturmassnahmen schon stark in Mitleidenschaft gezogen wurde.

Durch Anlage eines Kräutergärtchens könnt ihr den Hausbedarf teilweise decken und liefert gleichzeitig einen wertvollen Beitrag zur Versorgung unseres Landes mit notwendigen Rohstoffen. Jeder, der ein eigenes Gartenecklein besitzt,



Trockenhurden sind an der Sonne ausgelegt. Durch öfteres Wenden wird die Trocknung beschleunigt.

wird der Mutter durch Anpflanzung von Heilpflanzen und Teekräutern viel Freude bereiten.

Unsere Kräuterecke soll nicht zu schattig gelegen sein und einen guten Boden besitzen. Wir graben im Herbst und Winter um, damit der Frost den Grund gut lockern kann. Wenn eine leichte Düngung möglich ist, so wird dadurch der Ertrag verbessert. In den vorbereiteten Boden säen oder pflanzen wir im Frühjahr die gewünschten Pflanzen. Samen guter Qualität liefert jede zuverlässige Samenhandlung. Dabei genügt ein kleines Brieflein meist zur Deckung des normalen Hausbedarfs. Gesät werden z. B. Kamille, Zitronenmelisse, Wermut, Thymian, Käslikraut, Eibisch, Kümmel, Spitzwegerich und Majoran. Durch Stecklinge, junge Triebe, die wir zum Teil auch in Feld und Wald sammeln können, vermehren wir z. B. Blutwurz, Johanniskraut, Königskerze, Huflattich, Pfeffermünze, Zitronen- und Goldmelisse, Thy-



Zerkleinern und Reinigen der Drogen geschieht im Grossbetrieb durch Maschinen.

mian, Eibisch und Liebstöckel. Für die Beschaffung von Pfeffermünzstecklingen sind wir auf gute Kultursorten angewiesen und hüten uns vor dem Sammeln wilder Pflanzen.

Wie auch alle andern Gartengewächse, sind die Heilpflanzen für rechtzeitiges Begiessen, häufiges Häckeln und Entfernen des Unkrautes dankbar. Wenn dann die Zeit der Ernte heranrückt, bereiten wir Trockenhurden vor, sofern wir nicht diejenigen des Dörrapparates benutzen können. Holzrahmen, in denen leichter Stoff ausgespannt ist, eignen sich am besten. Zum Trocknen soll das Material möglichst locker ausgebreitet sein. Das Trocknen erfolgt am besten auf einem heissen Dachboden, ausnahmsweise auch an der Sonne, wobei die Ware nicht zu lange besonnt werden soll. Trocknen im Dörrapparat soll nur ausnahmsweise und nie für aromatische Kräuter durchgeführt werden. Das Trockengut bewahren wir am besten in Säckchen oder Dosen in einem luftigen, trockenen Raum auf.



Eibisch (Ybsche). Familie der Malvengewächse. Ausdauernd, bis zwei Meter hoch. Stengel und die 3—5 lappigen Blätter filzig behaart. Blüten bis 5 cm grös, weiss oder rosa, mit fünf ausgerandeten Kronblättern. Verwendet werden der Absud von getrockneten Blüten, Blättern oder Wurzeln und ein daraus hergestellter Sirup als schleimlösendes Hustenmittel. Vermehrung durch Wurzel-

schösslinge, die im Herbst verpflanzt werden, oder Samen.



Pfeffermünze. Familie der Lippenblütler. Eine wild nicht vorkommende Kreuzung. Ausdauernde Pflanze mit unter- und oberirdischen Ausläufern. Stengel ca. 50 cm hoch, vierkantig mit gegenständigen, gesägten Blättern. Blüten in Scheinquirlen, klein, rosafarben. Verwendet werden die abgestreiften, getrockneten Blätter. Sie liefern einen bei Darm- und Magenstörungen lindernd

wirkenden Tee. Vor zu starkem Absud hüte man sich.



Kamille. Familie der Körbchenblütler. Ist eine einjährige Pflanze, die dann und wann als Unkraut auftritt. Der bis 50 cm hohe Stengel trägt fein zerschnittene Blätter und eine grosse Zahl von Blütenköpfchen, deren weisse Zungenblüten die gelben winzigen Röhrenblüten umgeben. Kamillentee, aus den Blütenköpfchen bereitet, besitzt ausgesprochen desinfizierende Wirkung bei Entzündungen und eiternden Wunden und lindert Leibscherzen.

dungen und eiternden Wunden und lindert Leibscherzen.



Salbei (Müslichrut). Familie der Lippenblütler. Ausdauernder immergrüner und etwas frostempfindlicher Busch, der in rauhen Lagen wintersüber leicht geschützt werden muss. Zweige verholzt, mit filzigen, gegenständigen Blättern und grossen, blauen Lippenblüten. Die Blätter werden in der Küche als Gewürz verwendet und liefern einen als Gurgelmittel geschätzten Tee.

Vermehrung durch Samen oder Teilung älterer Stöcke.